

Dienstpflicht in der Armee und Spitzensport funktioniert

Autor(en): **Eichhorn, Peter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **185 (2019)**

Heft 9

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-862723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dienstpflicht in der Armee und Spitzensport funktioniert

Das Kompetenzzentrum Sport in der Armee¹ stellt seit mehr als 15 Jahren sicher, dass die körperliche Fähigkeit für militärische Einsätze bei der Truppe gestärkt, die Spitzensportförderung umgesetzt sowie an nationalen Armeewettkämpfen und als Mitglied des Conseil international du sport militaire (CISM) an internationalen Meisterschaften teilgenommen wird.

Peter Eichhorn

Der Bereich Förderung des Spitzensportes (SpiSpo) wurde in der ASMZ 12/2016 durch Kurt Henauer, Bundesamt für Sport BASPO generell beleuchtet. Nebst dem Gefäss der SpiSpo RS (Sportsdt) steht auch ein Gefäss für qualifizierte Athleten (Qual Athlet) mit dem Absolvieren einer RS zur Verfügung. Anhand der Sportart Eishockey wird in diesem Artikel beleuchtet, wie die Selektion der besten Talente einerseits und die Trainingsgestaltung und Förderung während der RS und den WK andererseits erfolgt.

Während 54 Eishockeyspieler von total 675 Spitzensportler/-innen aller zugelassenen Sportarten die SpiSpo RS zwischen 2006 bis und mit 2018 absolvierten, waren es deren 103 von total 1169 als Qual Athleten in den landesweiten RS, ebenfalls zwischen 2008 bis 2018. Wichtig ist dabei zu wissen, dass es keine Kontingentierung pro Sportart und Jahr gibt; damit wird die Qualitätssicherung angestrebt.

Der Verband steht in der sportlichen Verantwortung

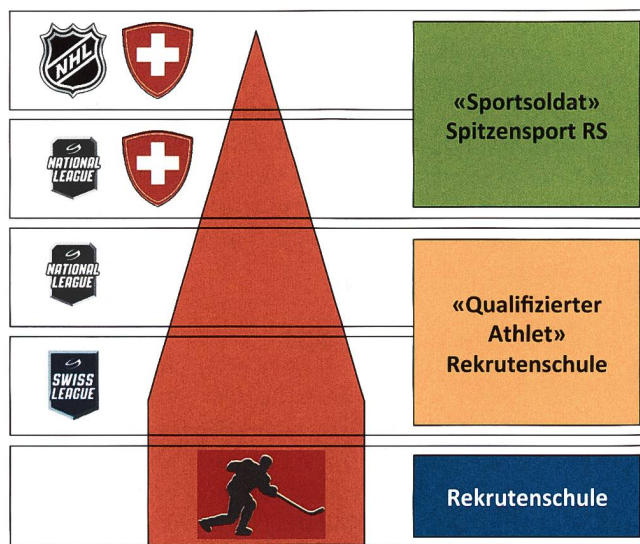
Doch wer sind die Besten? Für das Gefäss der SpiSpo RS erstellt der Verband Swiss Ice Hockey (SIHF) einen Antrag mit dem Nachweis des Potentials vom jungen Eishockeyspieler für internationale Erfolge, der Zugehörigkeit zum nationalen (Junioren-) und einem der National League

Clubkader, der Nachweis einer Swiss Olympic Card sowie den Commitments zum langfristigen Engagement im SpiSpo und zur Armee als Institution per se. Der Selektionsentscheid wird durch das Komp Zen Sport A als Prozessleader, zusammen mit BASPO, dem SIHF und Swiss Olympic gefällt. Der Selektionsprozess beginnt dabei bereits ein Jahr vor

tions- und Bestätigungsprozess für einen Kandidaten als Qual Athlet ist zeitlich einiges kürzer, weil erst spätestens zwei Monate vor dem Rekrutierungstermin das Formular «Qual Athlet» vom SIHF an das Komp Zen Sport A eingereicht werden muss. Das Kdo Komp Zent Sport A erstellt eine Liste der bewilligten Gesuche für die Qual Athleten und stellt diese den betreffenden RS vor Beginn des Ausb Dienstes zu.

Nebst dem kantonalen Orientierungstag nimmt ein junger Eishockeyspieler auch an der ordentlichen Rekrutierung in einem der sechs Rekr Zen² teil. Die SpiSpo-Förderung wird bei beiden Anlässen den Stellungspflichtigen standardmässig erläutert. Beim Stellen hat der Spieler wie jeder andere junge Wehrmann die medizinische Untersuchung, die physische Leistungsfähigkeit, die psychologische Abklärung sowie die Personensicherheitsprüfung (PSP) zu bestehen. Die A überprüft damit auch selber die physische und psychische Kapazität vor Ort. Jeder Rekr erhält am Ende des Rekrutierungsprozesses immer zuerst seine militärische Funktion zugeteilt. Ein bewilligter Sportsdt für die SpiSpo RS wird einerseits erst später vom Komp Zen Sport A zum Sportsdt vor der RS umgeteilt. Der bewilligte Qual Athlet erhält hingegen seinen Zusatzeintrag erst in seiner RS.

Aufgrund der parallelen Zeitachsen für Verband und Spieler stimmt sich zudem der Leiter Nationalmannschaften SIHF mit den Sportchefs der Clubs für die sportliche Selektion und Qualifikation sowie die termingerechten Meldungen ab. Es ist den Clubs überlassen, die stellungspflichtigen Sportler auch noch selber über die beiden Gefässe und das Vorgehen in Bezug Rekr, Dienstpflicht und SpiSpo zu informieren. Regelmässig werden dabei die Kdi Rekr und Komp Zen Sport A beratend beigezogen. Durch diese enge Zusammenarbeit ist nebst dem SIHF



Armee Fördergefässe in der Sportart Eishockey.

Bild: Komp Zen Sport A, Magglingen

dem Start der geplanten SpiSpo RS. Nach einem provisorischen Entscheid wird der Definitive 2 bis 4 Monate vor dem Start der RS mit dem Aufgebot und der MBK kommuniziert. Im zweiten Gefäss für den Qual Athlet muss ebenfalls die Swiss Olympic Card, die Zugehörigkeit zu einem nationalen Kader und die Spielberechtigung in der höchsten Spielklasse NL im Schweizer Eishockey nachgewiesen sein. Spieler der zweithöchsten Spielklasse Swiss League können in begründeten Fällen berücksichtigt werden. Der Unterschied der beiden Gefässe liegt im Potential internationalen (SpiSpo RS) und nationalen Niveau (Qual Athlet). Der Selektions-

auch bei den von Schweizer Sportchefs geführten Hockeyclubs schon viel Wissen vorhanden und das Prozedere eingespielt.

Der Trend, dass ein junger Eishockeyspieler bereits bei einem ausländischen Club tätig ist, nimmt zu. Wenn er abgemeldet ist und keinen Wohnsitz mehr in der Schweiz hat, bekommt er den generellen Status eines Auslandschweizers. Damit ist er im Rahmen des Militärgesetzes von der Rekrutierung und der Militärdienstpflicht befreit. Es ist einem Rookie freigestellt, trotzdem Militärdienst in der Schweiz zu leisten. Gerade bei der Community der Eisgenossen sind diese Identifikation und Kommittent zu unserem Land gern gesehen und ein Charaktermerkmal.

RS-Programme unterscheiden sich im Tagesablauf und der Regeneration

Für einen Rekr der SpiSpo RS erfolgt nach einer 3-wöchigen militärischen Grundausbildung auf dem Wpl Wangen a/A der Umzug nach Magglingen, wo die restlichen 15 Wochen geleistet werden, wobei 5 Wochen in Kombination mit Aus- und Weiterbildung sowie Trainings und dann 10 Wochen mit maximaler Trainingsbelastung erfolgen. Der Rekr einer SpiSpo RS hat zudem Zugang zur gesamten Infrastruktur und den Dienstleistungen des BASPO-Campus in Magglingen. Ebenso können sie von BASPO und externen Dienstleistungen profitieren. Dabei geht es auch um Medien, Sprachkenntnisse oder die eigene Karriereplanung. Wei-

Die neun Rekruten des zweiten Teils Spitzensport-RS 1/18, mit dem Trainerduo Andrea Zryd und Alex Reinhart.

Bild: Andrij Zimmermann, BASPO



ter wird der Sportler als mil Sport Leiter (MSL) standardmässig ausgebildet. Für die gesamte Ausbildungszeit in Magglingen stehen für das Eishockey zwei sportartspezifische Trainer zur Verfügung, welche den individuellen Trainingsplan mit jedem Athleten durcharbeiten. Pro Arbeitstag werden dabei im Grundsatz zwei



Der Auslandschweizer und NHL-Eishockeyspieler Nico Hischier (121) nimmt freiwillig an der Rekrutierung im Juni 2019 in Sumiswald BE teil.

Bild: VBS/ZEM

sportartenspezifische und ein sportnahe Training absolviert. Weil das Ziel für diese SpiSpo die Leistungssteigerung ist, kommt ein Eishockeyspieler auf rund 20 Trainingsstunden pro Woche, ist aber von weiteren Verpflichtungen zu Gunsten seiner vollen Regeneration befreit.

Ein Eishockeyspieler im Status eines Qual Athleten hat ebenfalls die Möglichkeit, in seiner RS auf den Wpl zu trainieren. Ziel ist hier aber «nur» das Leistungsniveau im Rahmen des generellen RS-Programms aufrecht zu erhalten. Als wöchentlicher Richtwert sind 4 Stunden Sport mit der Truppe sowie maximal 4 sportartenspezifische Trainings à jeweils 3 Stunden sowie Einheiten auf Eigeninitiative im

Ausgang und Freizeit vorgesehen. Wie beim Sportsdt ist die detaillierte Planung auch hier vorzulegen. Im Unterschied zum Sportsdt in der SpiSpo RS ist die Regenerationszeit nicht separat sondern im generellen Wochenplan integriert. Es ist naheliegend, dass Qual Athleten jene RS Stao besuchen möchten und mil Funktio-

nen anstreben, welche nahe seinem Clubstandort sind, um möglichst keine organisatorischen Zeitverluste entstehen zu lassen. Diese Umsetzung zeigt sich mit dem Anteil mil Ausbildung zwar belastender, mit Planung, Wille, Engagement und Vorbildfunktion ist aber auch dieses Vorgehen gut machbar. Andere Förderungsmethoden neben den zwei erläuterten Gefässen Spi-

Spo RS in Magglingen und bewilligten Qual Athleten in den RS sind in der Armee nicht erlaubt.

Wie jeder Schweizer Rekr kann auch ein Eishockeyspieler in begründeten Fällen (z. B. Studium, kürzerer Auslandsaufenthalt oder Verletzung) die Rekrutenschule einmal unterbrechen (fraktionieren) und damit in zwei Teilen absolvieren, wobei der Abschluss der Rekrutenschule innerhalb von drei Jahren nach Erteilung der mil Funktion zu erfolgen hat.

Nach der RS ist vor dem WK

Nach erfolgreicher RS trainieren die Sportsdt in der eigenen Sportart im Spi-

CyOne Security AG

IoT und DLT für die Armeelogistik der Zukunft

Papierarme, effiziente und kostensparende Logistikprozesse ermöglichen? Hilfsmittel werden überall in den zivilen Logistikbranchen mit Hochdruck eingeführt – die eingesetzten Kerntechnologien sind: Internet of Things (IoT) und Distributed Ledger Technologies (DLT).

Agilere Prozesse, bessere Qualität und tiefere Kosten – diese Ziele sollen vor allem in der Logistikbranche erreicht werden. Können Technologien wie IoT und DLT aber auch für die vielfältigen krisenresistenten Logistikaufgaben der Armee eingesetzt werden?

Von der Bereitstellung von Kommunikationsmitteln für WK-Truppen über die Verpflegung einer Rekrutenschule bis hin zu Reparaturarbeiten an einem F/A-18-Kampfflugzeug – ohne entsprechende Logistikprozesse im Hintergrund, würde die Armee stillstehen. Eine funktionierende Logistik, ausgelegt auf alle Lagen, ist für alle Teilstreitkräfte unabdingbar. Infolge der engen fiskalpolitischen Rahmenbedingungen sind einheitliche, effiziente und dadurch kostengünstigere Unterstützungsprozesse für die Armee mehr als wünschenswert. Könnte also die in den zivilen Logistikbranchen bereits eingeführte DL-Technologie für eine organisationsübergreifende papierlose Nachvollziehbarkeit und für Statusabfragen verschiedenster Logistikprozesse auch für die Armee übernommen werden? Oder ist die Verwendung von verschiedenen Sensoren und Aktoren innerhalb eines IoT-Ökosystems für vorausschauende Reparaturzyklen von militärischem Einsatzmaterial sinnvoll? Die Antwort ist ja, aber!

Einerseits besteht innerhalb der Armee ein grosses Potenzial für den Einsatz dieser beiden Digitalisierungs-Technologien. So haben aktuell die sehr begrenzt verfügbaren Einsatzmittel überdurchschnittlich intensive Beanspruchung zur Folge. Dieser Umstand resultiert wiederum in extrem kurzen Reparaturzyklen. Um die Planbarkeit dieser Arbeiten zu verbessern und damit die Einsatzbereitschaft zu erhöhen, eignen sich beispielsweise «Predictive Maintenance» oder «Condition-based Maintenance» – beide Reparaturansätze bedingen in der Grundarchitektur eine Art IoT-Ökosystem. Zudem kann ein DLT-basiertes System die bestehenden

Logistikprozesse von Material und Nahrungsmitteln vereinfachen und mit einem umfassenden Tracking der einzelnen benötigten Komponenten über den ganzen Lebenszyklus hinweg ergänzt werden. Weiter würde es eine einfachere und agilere Inventur ermöglichen, was zu einer besseren gesamtheitlichen Sicht führen würde. Dies verbessert die Einsatzplanung wesentlich.

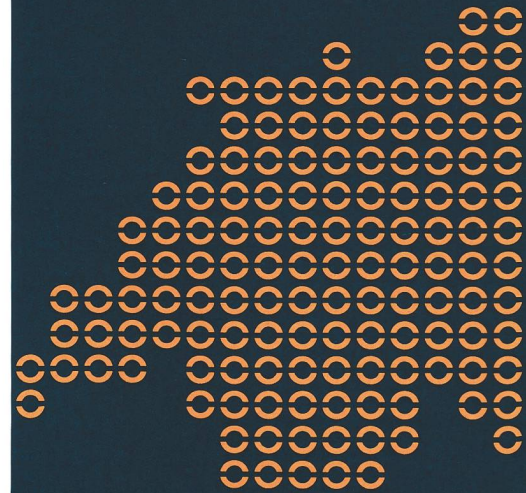
Nun aber zum Aber: Logistikprozesse sind für die Armee kritisch und müssen ausfallsicher sein, die Daten vor Zugriff und vor möglichen Manipulationen geschützt werden. Dies bedingt eine redundante Auslegung und eine entsprechende Sicherheitsarchitektur, welche allen Lagen gewachsen ist. Ohne diese zusätzlichen Sicherheitselemente ist der Betrieb von IoT-Ökosystemen und DLT in einem militärischen Umfeld fahrlässig.

Einzigartige Sicherheitskompetenz

Die State-of-the-Art-Lösungen der CyOne Security erfüllen sämtliche Sicherheits-herausforderungen und ermöglichen Behörden den Aufbau einer umfassenden, agilen Sicherheitsarchitektur – wie beispielsweise der Aufbau eines sicheren IoT-Ökosystems zur Unterstützung von Logistikprozessen –, welche auf höchster kryptografischer Kompetenz basiert. Alle, die auf die Integrität ihrer sensiblen Informationen und auf eine hohe Verfügbarkeit ihrer geschäftskritischen Infrastrukturen angewiesen sind, erhalten mit Lösungen der CyOne Security verlässliche Sicherheit aus der Schweiz für die Schweiz.

CyOne
SECURITY

Sichere Schweiz. Bit für Bit.



**Wir schützen Sie vor
Cyber-Risiken**

CyOne Security bietet Behörden und Unternehmen 360°-Sicherheitskonzepte und -lösungen für umfassenden und nachhaltigen Schutz vor Cyber-Risiken. Cyber-Sicherheit aus der Schweiz. Für die Schweiz.

cyone.ch

CyOne
SECURITY

Spo WK in Magglingen und die Qual Athlet aufgrund des jährlichen DLP bei ihren WK-Verbänden während der ganzen Dienstpflicht weiter, sofern die Kriterien immer noch nachgewiesen und erfüllt sind. Im heutigen vollgepackten Eishockey-Jahresprogramm ist es darum wichtig, dass gerade der Qual Athlet die Saisonplanung mit dem eigenen DLP rechtzeitig abstimmt und sich organisiert. Generell in der SpiSpo-Förderung der A gilt zu berücksichtigen, dass bei vorzeitigem Karriereende, Potenzialverlust, ungenügenden militärischen Leistungen oder gar bei einem Dopingvergehen (hier sofort) zu einer Umteilung innerhalb der A kommen und der Sportler seinen bisherigen Förderstatus verlieren.

Der Erfolg gibt Recht

Auch wegen dem Beitrag der Armee zur Förderung des Spitzeneishockeys ist die A-Nationalmannschaft auf der Erfolgsspur; unsere NL gehört zu den Besten der Welt. Mit den Silbermedaillen an den IIHF A-Weltmeisterschaften 2013 in Schweden/Finnland und 2018 in Dä-

nemark haben wir zur internationalen Hockey-Elite aufgeschlossen und stehen den Grossen auf Augenhöhe gegenüber. Sieben Sportsdt von insgesamt 24 Eingeteilten reisten im 25 Mann starken Kader im Mai 2019 an die A-WM in der Slowakei. Im Team waren zudem weitere drei Sportsdt, welche die Dienstpflicht schon erfüllt haben; Qual Athleten waren ebenso von der Partie. Dies lässt verschiedene Thesen zu, welche der Autor als Bestandteil seines Masterstudiums im Spitzensport ab 2020 untersuchen wird.

Wer rastet, der rostet

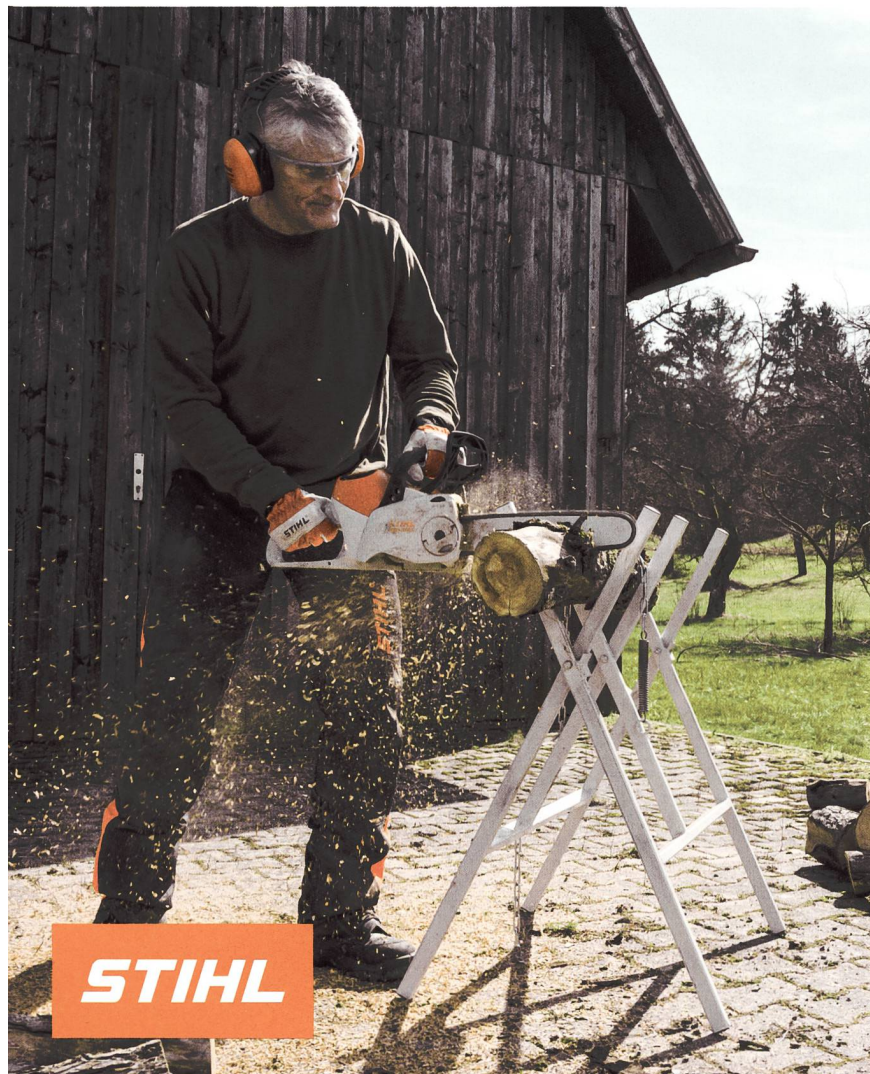
Wie jede moderne Organisation versucht auch das Komp Zen Sport A Verbesserungen mit seinen Partnern im Rahmen seines Leistungsauftrages kontinuierlich anzustreben. So sind aktuell maximal 35 Plätze über alle zugelassenen Sportarten in einer SpiSpo von jährlich zwei RS zur Verfügung. Mit dem laufenden politischen Diskurs, die generelle Anzahl SpiSpo RS-Plätze auf 70 und damit im Kalenderjahr auf 140 zu verdoppeln, wurden die Feedbacks und Bedürfnisse auch aus

der Sportart Eishockey während den letzten Jahren aufgenommen. Dieser Trend ist durchaus zu begrüssen. Die Qualität darf aber darunter nie leiden, weder militärisch noch sportlich. Ebenso sind Überlegungen für eine modularere Gestaltung einer RS für talentierte Sportler vorhanden, um der Förderung noch gerechter zu werden. Am Beispiel unserer wehrpflichtigen Eisgenossen ist das durchaus legitim, denn sie verdienen sich dies jeden Tag mit Willen, Engagement, Verzicht und Organisation ab. Bekanntlich sind dies auch militärische Tugenden und damit die Welt zwischen Armee und Profisport sehr klein. ■

- 1 <https://www.vtg.admin.ch/de/organisation/kdo-ausb/lvb-g-rttg-abc/komp-zen-sport.html>
- 2 <https://www.vtg.admin.ch/de/mein-militaer-dienst/stellungspflichtige/rekrutierung.html>



Oberstlt
Peter Eichhorn
Fachbereichsleiter für
Projekte beim Heer
VBS Bern
6314 Unterägeri



KRAFTPAKETE FÜR UNENDLICH VIEL GRÜN



AKKU-RASENMÄHER
RMA 448 TC



AKKU-MOTORSÄGE
MSA 220



AKKU-MOTORSENSE
FSA 90



AKKU-HECKENSCHERE
HSA 86

AKKU-SYSTEM PRO LITHIUM-ION PRO

Mit den STIHL Akku-Geräten haben Sie als Gartenliebhaber oder professioneller Grünpfleger gleichermaßen jede Menge Vorteile: konstant hohe Leistung, grösstmögliche Energieeffizienz und Ergonomie sowie Flexibilität in der Anwendung. Und dank des Baukastenprinzips passen die Akkus universell zu allen Akkugeräten der Linie Lithium-Ion PRO.

EXKLUSIV BEI IHREM FACHHÄNDLER

MEHR AUF [STIHL.CH](https://www.stihl.ch)

STIHL

swisstopo

Wie arbeitet die Armee mit den Geodaten von swisstopo?

Die Schweizer Armee hat den Auftrag, Land und Leute zu schützen – nicht nur im Kriegsfall: Die Katastrophenhilfe sowie die Überwachung des Luftraums sind auch in Friedenszeiten unverzichtbare staatliche Aufgaben. Als Kompetenzzentrum für Geoinformation versorgt swisstopo die Armee mit zuverlässigen Geodaten in digitaler und analoger Form – denn ohne diese geht es nicht.

Geodienstleistungen. swisstopo liefert der Armee unter anderem die notwendigen Landeskarten, Luftfahrtkarten, Luft- und Satellitenbilder sowie Landschafts- und Höhenmodelle. Die Militärkartografie produziert zudem spezifische Waffenplatz- und Übersichtskarten, sowie weitere Spezialkarten für Einsätze und Übungen. Als Kompetenzzentrum für Geoinformationen unterstützt swisstopo die Armee auch mit vielfältigen Dienstleistungen – zum Beispiel mit der Beschaffung von Geodaten aus dem Ausland oder der Aufbereitung von Geoinformationen für militärische Systeme.

Geodaten für die Simulatoren.

Die Referenzdaten von swisstopo sind für Simulatoren der Armee eine wichtige Grundlage. Beispielsweise beschäftigt die Schweizer Luftwaffe rund 60 F/A-18-Piloten. Sie verbringen zirka 15 Prozent der Gesamtflugzeit im Simulator. Dieser ist ebenso wie die Flugzeuge mit Geodaten ausgerüstet, zum Beispiel mit einem digitalen Höhenmodell, Luftbildern für die 3D Visualisierung, mit digitalen Daten aus den topografischen Landschaftsmodellen und den aeronautischen Karten.

Offline und krisensicher. Was passiert, wenn das Internet nicht mehr verfügbar ist? Die Militärische Geodateninfrastruktur (MGDI) wird als Projekt der Armee, in Zusammenarbeit mit swisstopo, unabhängig vom Internet aufgebaut. Dabei sollen unter anderem sicherheitsrelevante Geodaten aus der Bundes Geodaten-Infrastruktur (BGDI) vom Internet ins sichere Führungsnetz der Armee laufend übertragen werden. Sie stehen den militärischen Systemen im Einsatzfall dann auch ohne Internetverbindung zur Verfügung.

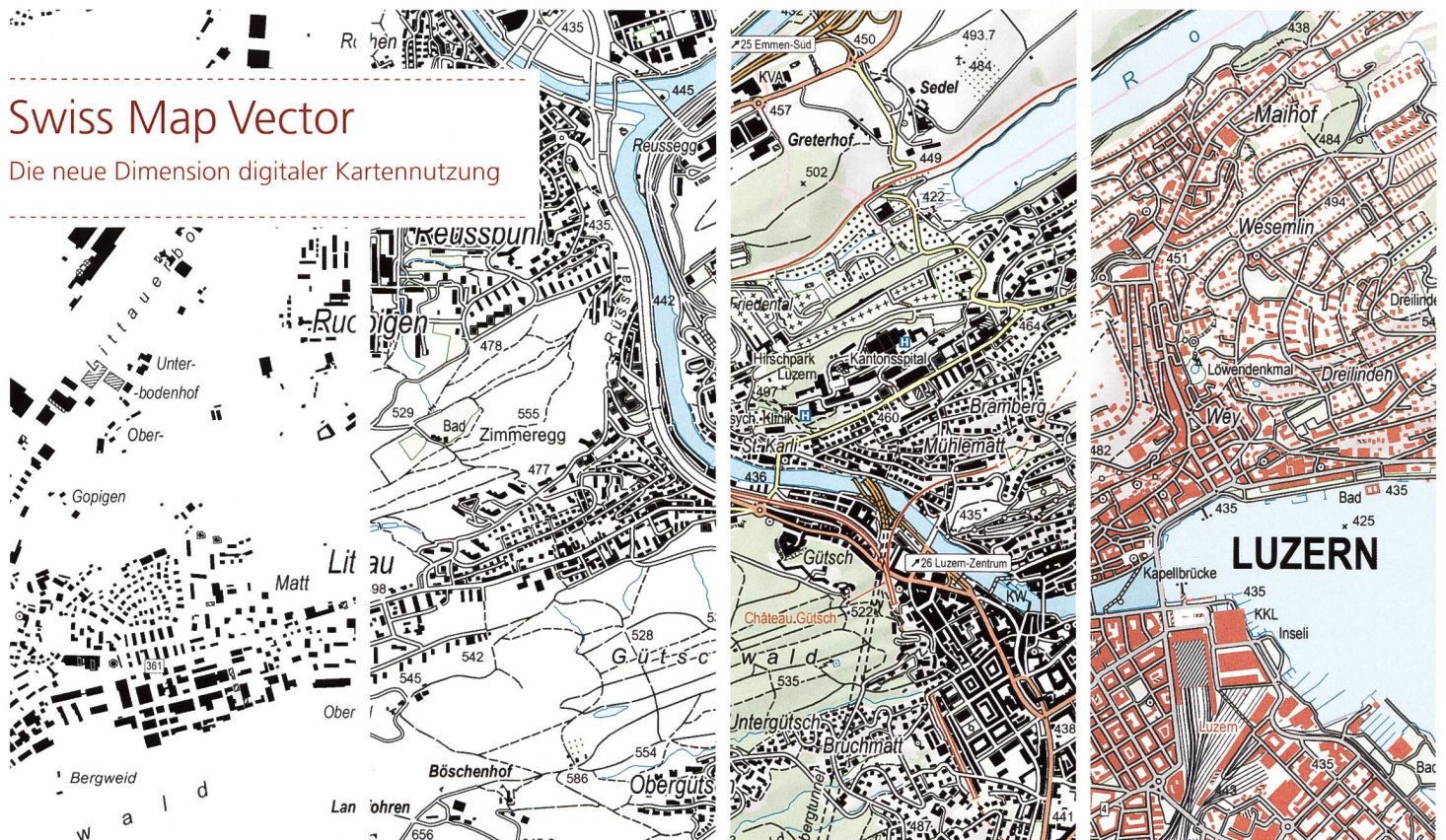
Wiederverwenden statt wegwerfen.

Für Übungen und Einsätze liefert swisstopo der Schweizer Armee jedes Jahr rund eine halbe Million Landeskarten in Papierform. Die Truppe bestellt sie via Logistikbasis der Armee im Leihlager von swisstopo und schickt sie nach Gebrauch dorthin zurück. Rund 80 Prozent der retournierten Karten werden wiederverwendet.



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundesamt für Landestopografie swisstopo



Swiss Map Vector

Die neue Dimension digitaler Kartennutzung



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung,
Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Bundesamt für Landestopografie swisstopo

www.swisstopo.ch/smv